

# MAGNIFICAT

DAS STUNDENBUCH

DEZEMBER 2024



# Zum Titelbild

## Geburt Jesu

Mosaik, Capella Palatina, Palermo, um 1150,

© akg-images / Manuel Cohen

Die von Griechen und Römern kulturell geprägte Insel Sizilien wurde ab 827 von Arabern besetzt. Dies ergab ein ganz eigenes Konglomerat von Völkern und Kulturen. Ab 1130 bemächtigten sich die Normannen der Insel, die schon von der Normandie aus 1066 England erobert hatten. Allerdings bevölkerten sie die Insel nicht mit normannischen Einwohnern, sondern tauschten nur einen Teil der Führungsschicht aus. So errichteten sie den ersten eigenen sizilianischen Staat und wussten die unterschiedlichen Kulturen des Vielvölkerstaats positiv zu nutzen. Sie sicherten Muslimen und Juden Religionsfreiheit zu, sie erhielten die gleichen Rechte wie die Christen. Der normannische Eroberer Roger I. setzte sich damit auch gegen den Willen von Papst Nikolaus II. durch und beteiligte sich nicht am Ersten Kreuzzug gegen die Muslime.

1112 kam der erst siebzehnjährige Roger II. an die Macht. Er war von arabischen Gelehrten erzogen worden und schätzte die orientalische Kultur sehr. 1130 wurde er in Palermo zum ersten König von Sizilien, Apulien und Kalabrien gekrönt.

Doch ein König brauchte einen Palast. Auf der höchsten Erhebung der Altstadt von Palermo baute er den Palazzo Reale (Königspalast). 1132–1140 errichtete er im Innenhof des Palastes die Capella Palatina (Palastkapelle). Die dreischiffige Basilika zeigt im Mittelschiff ein für christliche Gotteshäuser ungewöhnliches Stalaktitgewölbe. In drei Etagen sind die gesamten Hochwände der Kirche mit goldgrundigen Mosaiken bedeckt, die von byzantinischen und einheimischen Künstlern erstellt wurden. Als Roger II. 1154 starb, waren noch nicht alle Mosaik vollendet.

Über der Apsis, die das rechte Seitenschiff nach Osten abschließt, ist das Mosaik der Geburt Jesu zu sehen, unser Titelbild. Das Kind in der Krippe wird von der Mutter mit beiden Händen umfassen und kann durch deren Stütze halb aufgerichtet liegen. Der Stern, der über der Geburtshöhle steht, sendet einen goldenen Strahl in die Dunkelheit und bezeugt die göttliche Herkunft des Kindes.

*Heinz Detlef Stäps*

# MAGNIFICAT

## DAS STUNDENBUCH

Dezember 2024

*Das Große Glaubensbekenntnis*  
Gezeugt, nicht geschaffen

Dich umgibt Herrschaft am Tag deiner Macht,  
im Glanz des Heiligtums.

Ich habe dich aus dem Schoß gezeugt  
vor dem Morgenstern.

*Psalm 110, Vers 3*

VERLAG BUTZON & BERCKER KEVELAER

## Das Große Glaubensbekenntnis

<b>Dezember 2024</b>	<b>Gezeugt, nicht geschaffen</b>
Januar 2025	Taufe zur Vergebung der Sünden
Februar 2025	Wir glauben
März 2025	Für uns Menschen
April 2025	Gelitten, begraben, auferstanden
Mai 2025	Aufgefahren in den Himmel
Juni 2025	Der Herr ist und lebendig macht
Juli 2025	Der alles geschaffen hat
August 2025	Licht vom Licht
September 2025	Die eine Kirche
Oktober 2025	Zu richten die Lebenden und die Toten
November 2025	Das Leben der kommenden Welt

# Inhalt

<b>Editorial</b> .....	5
<b>Das Bild im Blick</b>	
Licht aus der Höhe .....	6
<b>Morgengebet, Texte zur Eucharistiefeier, Abendgebet</b>	10
<b>Adventsandacht</b>	
Ankommen – Heimkommen .....	356
<b>Thema des Monats</b>	
Fleisch angenommen, geboren, nicht geschaffen... ..	365
<b>Unter die Lupe genommen</b>	
Nikaia .....	368
Aufbruch nach dem Konzil: die Würzburger Synode .....	372
<b>Singt dem Herrn ein neues Lied</b>	
Herr Christ, der einig Gotts Sohn .....	374
<b>Engagiertes Christsein</b>	
Begründer christlicher Zeitrechnung: Dionysius Exiguus ..	377
<b>Die Mitte erschließen</b>	
Lichtführung und Beleuchtung des Kirchenraums .....	381
<b>Themen und Termine</b>	
Gebetsanliegen des Papstes .....	40
Ein neues Lesejahr: Das Evangelium nach Lukas .....	384
Hochgebet in leichter Sprache .....	388
Selige des Monats: Marie-Clémentine Anuarite Nengapeta	389

Vor 150 Jahren starb Konstantin von Tischendorf . . . . .	391
Kirchliche Hilfswerke unterstützen Menschen in Not . . . . .	391
Heiliges Jahr wird eröffnet. . . . .	394

## Gebete und Gesänge

Confiteor . . . . .	28
Erbarme dich, Herr, unser Gott . . . . .	38
Eröffnung von Morgen- und Abendgebet . . . . .	396
Marianische Antiphon <i>Alma Redemptoris mater</i> . . . . .	397

<b>Impressum</b> . . . . .	398
----------------------------	-----

<b>Leserservice</b> . . . . .	399
-------------------------------	-----

<b>Quellennachweis</b> . . . . .	400
----------------------------------	-----

Gottesdienste im ZDF . . . . .	400
--------------------------------	-----

DOMRADIO.DE . . . . .	400
-----------------------	-----

## Abkürzungen:

GL: Gotteslob 2013

GL 1975: Gotteslob 1975

KG: Kath. Gebet- und Gesangbuch der deutschsprachigen Schweiz

EG: Evangelisches Gesangbuch

MAGNIFICAT wird aus reinem Dünndruckpapier hergestellt und verbraucht daher 50 % weniger Nutzholz und Energie als herkömmliches Papier. Dünndruckpapier ist ein idealer Recycling-Rohstoff und leistet somit einen wesentlichen Beitrag zum Schutz der Umwelt.

---

Wenn Sie den quartalsweise erscheinenden **Newsletter** von MAGNIFICAT beziehen möchten, so melden Sie sich bitte auf der Seite *www.magnificat.de* ganz unten mit Ihrer E-Mail-Adresse an.

---

Liebe Leserinnen und Leser!

Als Ende Mai 325 das erste Ökumenische Konzil im kleinasiatischen Nikaia zusammentrat, dem heutigen Iznik in der Nordwesttürkei, war dies in mehrfacher Hinsicht ein epochales Ereignis. Kaiser Konstantin der Große, seit Kurzem Alleinherrscher im Römischen Weltreich, hatte es zur Klärung wichtiger Streitfragen einberufen. Für das Christentum bedeutete es den Schritt von einer verfolgten Untergrundreligion hin zu einer Reichskirche, die anstelle von paganen Riten und insbesondere des Kaiserkultes die Einheit des Imperium Romanum garantieren sollte. Dazu musste der Streit um die wahre Gottheit des menschengewordenen Logos beigelegt werden.

Wir können uns heute kaum mehr vorstellen, was damals zur Debatte stand. „Gott das Wort – ein Geschöpf? Wahrer Gott? Meine Güte, was soll’s?“ – Wie sehr es um das Paradox des Christentums, um Gottes Unbegreiflichkeit geht, bringt Susanne Sandherr ausgezeichnet auf den Punkt (siehe S. 365–368). Und das stellt uns vor ein zentrales Problem: Ist mit dem Christentum Staat zu machen? Sicher nicht so, dass es als Herrschaftsideologie gehandhabt werden könnte, ohne es in seinem Wesen zu verraten. Obwohl das in 1700 Jahren immer wieder versucht wurde – mit den bekannten blutigen, ja barbarischen Folgen.

Dass sein Kern dennoch überlebt und die europäisch-westliche Kultur geprägt hat, mit bis heute weltweit greifbaren Spuren, das bleibt sein Faszinosum. Auf den Punkt bringt es der Beginn des nizänischen Symbolums: „Wir glauben an *einen* Gott“ verbindet Christenmenschen weltweit. Er könnte sogar, für sich genommen, weit darüber hinaus wirken. Denn vor allem ist er *Antwort*. Sie zieht ihre Kraft aus dem doppelten Geborenssein des Einen, vor aller Zeit und als Mensch. Der nach einem berühmten Wort von Angelus Silesius auch heute geboren sein will. In uns.

*Ihr Johannes Bernhard Uphus*

---

# MONTAG, 2. DEZEMBER 2024

## HEILIGER LUZIUS

---

**L**uzius ist der Patron von Chur. Er lebte vermutlich im fünften / sechsten Jahrhundert und missionierte in der Gegend um Chur. Der Überlieferung nach soll er der erste Bischof von Chur gewesen sein und das Martyrium durch Steinigung erlitten haben. Eine im neunten Jahrhundert entstandene Legende hält ihn aufgrund einer Verwechslung für einen britischen König. Seine Gebeine ruhen in der ihm zu Ehren erbauten Ringkrypta von St. Luzi in Chur.

*Schrifttexte: Lesung: Jak 1, 12–18; Evangelium: Joh 10, 11–16*

*Namenstag: hl. Bibiana (Märtyrerin, †361/63) · sel. Johannes von Ruysbroek (Augustiner-Chorherr, Mystiker, †1381)*

### Morgengebet

Herr, öffne meine Lippen.  
Damit mein Mund dein Lob verkünde.

Ehre sei dem Vater ... Halleluja.

### Hymnus

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit,  
es kommt der Herr der Herrlichkeit,  
ein König aller Königreich,  
ein Heiland aller Welt zugleich,  
der Heil und Leben mit sich bringt;  
derhalben jauchzt, mit Freuden singt.  
Gelobet sei mein Gott,  
mein Schöpfer reich an Rat.

Er ist gerecht, ein Helfer wert.  
Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,  
sein Königskron ist Heiligkeit,



sein Zepter ist Barmherzigkeit;  
 all unsre Not zum End er bringt;  
 derhalben jauchzt, mit Freuden singt.  
 Gelobet sei mein Gott,  
 mein Heiland groß von Tat.

*Georg Weißel vor 1623*  
*GL 218 · GL 1975 107 · KG 298 · EG 1*  
*Strophen 1 und 2*

## **Psalm 9**

*Verse 12–21*

Singt dem Herrn, der thront auf dem Zion, \*  
 verkündet unter den Völkern seine Taten!

Denn er, der jede Blutschuld rächt, denkt an die Armen, \*  
 und ihren Notschrei vergisst er nicht.

Sei mir gnädig in meiner Not; \*  
 Herr, sieh doch, wie sie mich hassen!

Führ mich herauf von den Pforten des Todes, /  
 damit ich all deinen Ruhm verkünde in den Toren von Zion \*  
 und frohlocke, weil du mir hilfst.

Völker versanken in der Grube, die sie selber gegraben; \*  
 im Netz, das sie heimlich gelegt, hat ihr Fuß sich verfangen.

Kundgetan hat sich der Herr: Er hielt sein Gericht; \*  
 im eigenen Werk hat sich der Frevler verstrickt.

Hinabfahren müssen die Frevler zum Totenreich, \*  
 alle Heiden, die Gott vergessen.

Doch der Arme ist nicht auf ewig vergessen, \*  
 des Elenden Hoffnung ist nicht für immer verloren.

Erheb dich, Herr, damit nicht der Mensch triumphiert, \*  
 damit die Völker gerichtet werden vor deinem Angesicht.

Wirf Schrecken auf sie, o Herr! \*  
 Erkennen sollen die Völker: Sie sind nur Menschen.

Ehre sei dem Vater ...

Wir haben erkannt: Wir sind nur Menschen. Du, unser Gott, lehrst uns dein Recht und erweist uns dein Erbarmen. Lass uns die Armen nicht vergessen, damit dein Lob erklingt in deiner Stadt.

## Lesung

*Jes 2, 3bcd*

**K**ommt, wir ziehen hinauf zum Berg des Herrn und zum Haus des Gottes Jakobs. Er zeige uns seine Wege, auf seinen Pfaden wollen wir gehen. Denn von Zion kommt die Weisung des Herrn, aus Jerusalem kommt sein Wort.

## Benedictus – Lobgesang des Zacharias

*Antiphon zum Benedictus:*

Erhebe die Augen, Jerusalem. Schau die Macht deines Königs. Siehe, dein Retter kommt, deine Fesseln zu lösen.

## Bitten

Lasst uns beten zu Jesus Christus, dem Wort seines Vaters:

A: Komm, Herr, segne uns.

- Sprich uns frei von Schuld, dass wir dir mit neuer Kraft folgen.
- Berühre unseren Mund, dass wir deine Taten verkünden.
- Mach uns Mut, dass wir unsere Grenzen überspringen.

## Vaterunser

## Oration

Hilf uns, Gott, dass wir voll Freude in diesen Tagen die Ankunft deines Sohnes erwarten. Nimm alle Trägheit von uns und mache uns bereit, zu wachen und zu beten, damit uns Christus nicht schlafend findet, wenn er kommt und anklopft. Er, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Der Herr segne uns, er bewahre uns vor Unheil  
und führe uns zum ewigen Leben.

## Texte zur Eucharistiefeyer

Ihr Völker, hört das Wort des Herrn  
 und verkündet es in aller Welt.  
 Seht, euer Gott wird kommen und euch erretten,  
 fürchtet euch nicht.  
*Vgl. Jer 31, 10; Jes 35, 4*

### Tagesgebet (*Oration des Morgengebetes*)

#### Lesung aus dem Buch Jesaja

*Jes 2, 1–5*

**D**as Wort, das Jesaja, der Sohn des Amoz, über Juda und Jerusalem geschaut hat. Am Ende der Tage wird es geschehen: Der Berg des Hauses des HERRN steht fest gegründet als höchster der Berge; er überragt alle Hügel. Zu ihm strömen alle Nationen. Viele Völker gehen und sagen: Auf, wir ziehen hinauf zum Berg des HERRN und zum Haus des Gottes Jakobs. Er unterweise uns in seinen Wegen, auf seinen Pfaden wollen wir gehen. Denn vom Zion zieht Weisung aus und das Wort des HERRN von Jerusalem.

Er wird Recht schaffen zwischen den Nationen und viele Völker zurechtweisen. Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und ihre Lanzen zu Winzermessern. Sie erheben nicht das Schwert, Nation gegen Nation, und sie erlernen nicht mehr den Krieg.

Haus Jakob, auf, wir wollen gehen im Licht des HERRN.

#### Impuls zur Lesung

*Anziehend sein, wer wollte das nicht? Zuneigung auf sich ziehen, andere an sich ziehen können. Attraktivität: das lateinische Wort meint eben dies. Aber warum wollen wir eigentlich attraktiv sein? Damit unsere prekäre Eigenliebe genährt und gefestigt wird? Um der anderen willen, die in unsere Nähe gelangen und dort ihr Glück finden sollen? Welches Glück aber könnten wir geben, das wir nicht selbst empfangen haben? Der Prophet Jesa-*

*ja stellt eben dies heraus. Wenn das Haus Jakobs Gottes Wort herzlich aufgenommen hat, wenn es gelernt hat, in Gottes Licht, im Lichte seiner Weisung zu leben, dann wird der Zionsberg zum anziehenden Zauberberg werden und der Funke des Friedens wird auf die Heidenvölker überspringen. Und das ist kein fauler Zauber, sondern Gottes schönste Attraktion.*

## **Antwortpsalm**

*Ps 122*

*Kehrvers:*

Zum Haus des HERRN wollen wir gehen.

Ich freute mich, als man mir sagte: \*

„Zum Haus des HERRN wollen wir gehen.“

Schon stehen unsere Füße in deinen Toren, Jerusalem: /

Jerusalem, als Stadt erbaut, \*

die fest in sich gefügt ist. – *Kehrvers*

Dorthin zogen die Stämme hinauf, die Stämme des HERRN, /

wie es Gebot ist für Israel, \*

den Namen des HERRN zu preisen.

Denn dort stehen Throne für das Gericht, \*

die Throne des Hauses David. – *Kehrvers*

Erbittet Frieden für Jerusalem! \*

Geborgen seien, die dich lieben.

Friede sei in deinen Mauern, \*

Geborgenheit in deinen Häusern! – *Kehrvers*

Wegen meiner Brüder und meiner Freunde \*

will ich sagen: In dir sei Friede.

Wegen des Hauses des HERRN, unseres Gottes, \*

will ich dir Glück erfliehen. – *Kehrvers*

*Kehrvers siehe Vers 1b, ferner GL 68, 1 (VI. Ton)*

*oder GL 1975 118, 5 · KG 48, 2 (I. Ton)*

**Ruf vor dem Evangelium***vgl. Ps 80, 3–4*

Halleluja. Halleluja.

Komm zu unserer Rettung, Herr, unser Gott! Lass dein Angesicht leuchten und wir sind gerettet!

Halleluja.

**Aus dem hl. Evangelium nach Matthäus***Mt 8, 5–11*

**I**n jener Zeit, als Jesus nach Kafarnaum kam, trat ein Hauptmann an ihn heran und bat ihn: Herr, mein Diener liegt gelähmt zu Hause und hat große Schmerzen. Jesus sagte zu ihm: Ich will kommen und ihn heilen.

Und der Hauptmann antwortete: Herr, ich bin es nicht wert, dass du unter mein Dach einkehrst; aber sprich nur ein Wort, dann wird mein Diener gesund! Denn auch ich muss Befehlen gehorchen und ich habe selbst Soldaten unter mir; sage ich nun zu einem: Geh!, so geht er, und zu einem andern: Komm!, so kommt er, und zu meinem Diener: Tu das!, so tut er es.

Jesus war erstaunt, als er das hörte, und sagte zu denen, die ihm nachfolgten: Amen, ich sage euch: Einen solchen Glauben habe ich in Israel noch bei niemandem gefunden. Ich sage euch: Viele werden von Osten und Westen kommen und mit Abraham, Isaak und Jakob im Himmelreich zu Tisch sitzen.

## Abendgebet

O Gott, komm mir zu Hilfe.  
Herr, eile, mir zu helfen.

Ehre sei dem Vater ... Halleluja.

## Innehalten am Abend

*Auf keinen andern wart ich mehr; wer soll noch Lieb'res kommen mir? Wer soll so mild und doch so hehr, mir treten an des Herzens Tür?*

*Annette von Droste-Hülshoff (deutsche Dichterin, 1797–1848)*

- *Was ist meine Erwartung?*
- *Auf wen oder was warte ich – in diesem Advent?*

## **Confiteor – oder – Erbarme dich** (Seite 38)

Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen, und allen Brüdern und Schwestern, dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe – ich habe gesündigt in Gedanken, Worten und Werken – durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld. Darum bitte ich die selige Jungfrau Maria, alle Engel und Heiligen und euch, Brüder und Schwestern, für mich zu beten bei Gott, unserem Herrn.

## **Hymnus**

Auf, Zion, dein Verlangen  
dein König kommt zu dir;  
auf, eil ihn zu empfangen,  
zu ehren nach Gebühr!  
Mach eben ihm die Pfade,  
mach ihm dein Herz bereit,  
schon naht der Tag der Gnade,  
jetzt ist des Heiles Zeit.

Dein Heiland kommt zur Erde,  
nur Liebe leitet ihn;  
er trägt der Welt Beschwerde,  
zum Himmel dich zu ziehn.  
Er kommt nicht, um zu schrecken,  
nur Heil bringt er und Glück;  
um dein Vertraun zu wecken,  
ist himmlisch mild sein Blick.

Er kommt, um Schmerz zu lindern,  
 zu tilgen unsre Schuld;  
 es will zu Gottes Kindern  
 uns machen seine Huld.  
 Er steigt zur Erde nieder,  
 verlässt den ewgen Thron;  
 er nennt uns seine Brüder,  
 und ist doch Gottes Sohn.

*Melchior Teschner (1584–1636),  
 GL 019 (Eigenteil Eisenstadt), Melodie: GL 395 · KG 760 · EG 604  
 Strophen 1–3*

## **Psalm 19**

*Verse 8–15*

Die Weisung des Herrn ist vollkommen, \*  
 sie erquickt den Menschen.

Das Gesetz des Herrn ist verlässlich, \*  
 den Unwissenden macht es weise.

Die Befehle des Herrn sind richtig, \*  
 sie erfreuen das Herz;

das Gebot des Herrn ist lauter, \*  
 es erleuchtet die Augen.

Die Furcht des Herrn ist rein, \*  
 sie besteht für immer.

Die Urteile des Herrn sind wahr, \*  
 gerecht sind sie alle.

Sie sind kostbarer als Gold, als Feingold in Menge. \*  
 Sie sind süßer als Honig, als Honig aus Waben.

Auch dein Knecht lässt sich von ihnen warnen; \*  
 wer sie beachtet, hat reichen Lohn.

Wer bemerkt seine eigenen Fehler? \*  
 Sprich mich frei von Schuld, die mir nicht bewusst ist!

Behüte deinen Knecht auch vor vermessenen Menschen; \*  
 sie sollen nicht über mich herrschen.

Dann bin ich ohne Makel \*  
und rein von schwerer Schuld.

Die Worte meines Mundes mögen dir gefallen; /  
was ich im Herzen erwäge, stehe dir vor Augen, \*  
Herr, mein Fels und mein Erlöser.

Ehre sei dem Vater ...

Deine Wegweisungen zu erkennen, wahrer Gott, öffnet den Zugang zu einem erfüllten Leben. Lass uns diese kostbaren Momente wahrnehmen, erleuchte unsere Augen.

### Lesung

*Jes 55, 10–11*

**W**ie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt und nicht dorthin zurückkehrt, sondern die Erde tränkt und sie zum Keimen und Sprossen bringt, wie er dem Sämann Samen gibt und Brot zum Essen, so ist es auch mit dem Wort, das meinen Mund verlässt: Es kehrt nicht leer zu mir zurück, sondern bewirkt, was ich will, und erreicht das, wozu ich es ausgesandt habe.

### Magnificat – Lobgesang Mariens

*Antiphon zum Magnificat:*

Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft, und sie empfing vom Heiligen Geist. Halleluja.

### Fürbitten

„Herr, mein Diener liegt gelähmt zu Hause und hat große Schmerzen.“ Die solidarische, ja liebevolle Sorge des römischen Hauptmanns um einen Untergebenen bleibt von Jesus nicht unbeachtet. Jesus hilft und heilt. Wir rufen zu ihm:

V: Jesus, unser Heiland,                      A: wir bitten dich, erhöre uns.

– Stärke alle, die von schwerer Krankheit aus ihrer Lebensbahn geworfen wurden.

– Segne die Angehörigen und Freunde, die den Kranken in ihrer Schwäche und Hilflosigkeit beistehen.



- Tröste die Menschen, die chronisch erkrankt sind, und schenke ihnen weiterhin Teilhabe am Leben.
- Geleite die Sterbenden in dein Reich der Wärme und des Lichts.

## **Vaterunser**

### **Oration**

Hilf uns, Gott, dass wir voll Freude in diesen Tagen die Ankunft deines Sohnes erwarten. Nimm alle Trägheit von uns und mache uns bereit, zu wachen und zu beten, damit uns Christus nicht schlafend findet, wenn er kommt und anklopft. Er, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Eine ruhige Nacht und ein gutes Ende  
gewähre uns der allmächtige Herr.

**Alma Redemptoris Mater** *(Seite 397)*

voll auszuleuchten, weil dies gegen die Lichtkonzeption des Raumes verstoßen würde. Auch eine bühnenartige Ausleuchtung des Altarraumes ist problematisch, wenn dadurch die Gemeinde sich als „Publikum“ erfährt.

Andererseits bieten natürliche und künstliche Lichtquellen gute Möglichkeiten, Räume zu gestalten und zu akzentuieren. Selbst das Dunkel oder Halbdunkel müssen als Gestaltungselement zu ihrem Recht kommen. Gerade die Advents- und Weihnachtszeit bieten gute Möglichkeiten, mit den verschiedenen Stufen des Lichtes Gottesdienste zu gestalten. Vielleicht sind auch deshalb Rorate-Feiern im Kerzenschein in vielen Gemeinden so beliebt, weil sie sich von der üblichen vollen Beleuchtung absetzen.

*Friedrich Lurz*

## Ein neues Lesejahr: Das Evangelium nach Lukas

Schon viele haben es unternommen, eine Erzählung über die Ereignisse abzufassen, die sich unter uns erfüllt haben.“ So beginnt das Evangelium nach Lukas (Lk 1, 1). Mit dem ersten Adventssonntag beginnt nun im Lesezyklus der Kirche das Lukas-Jahr (C). Von den uns bekannten frühen Evangelien ist das Evangelium nach Lukas das einzige, das sich von den Anfängen Jesu bis zu seiner Himmelfahrt erstreckt (Lk 1, 30 f.; 24, 50 f.). Das Evangelium und die Apostelgeschichte geben sich als zwei Bände eines Doppelwerkes, das vom selben Autor stammt: Das Vorwort zur Apostelgeschichte weist auf ein erstes Buch hin, bei dem es sich zweifellos um das Evangelium nach Lukas handelt (Apg 1, 1–3). Die ältesten Überschriften des dritten Evangeliums nennen „Lukas“ als Verfasser. Altkirchliche Ausleger identifizierten ihn mit dem gleichnamigen Arzt und Mitarbeiter des Paulus,

der in paulinischen und deuteropaulinischen Briefen erwähnt wird (Phlm 24; Kol 4, 14; 2 Tim 4, 11).

### *Wer war Lukas?*

Die Forschung geht heute davon aus, dass der Autor des dritten Evangeliums ein „Gottesfürchtiger“ war, ein Heide, der schon lange aktiv mit dem Ein-Gott-Glauben Israels und dem hochstehenden Ethos des Judentums sympathisierte, ohne selbst durch das Zeichen der Beschneidung den letzten Schritt gegangen und formal Jude geworden zu sein. Lukas zeigt sich bestens vertraut mit Sprache und Inhalt der griechischen Fassung der Bibel, der Septuaginta, sein Evangelium zeigt zugleich lebhaftes Interesse an der christlichen Heidenmission. Der Hauptmann von Kafarnaum (7, 1–10) ist eine Idealgestalt, ein vorbildlicher Gottesfürchtiger.

### *Wann und wo entstand das Evangelium, und an wen wendet es sich?*

Gesichert ist, dass Lukas sein Evangelium zeitlich nach der Entstehung des Markusevangeliums schrieb, das auf etwa 70 n. Chr. datiert wird. Oft werden die Jahre 80–90 n. Chr. genannt. Zum Abfassungsort ist festzuhalten, dass Lukas mit der Geografie des Heiligen Landes nur wenig vertraut war, die Ortsangaben sind oft vage. Es ist darum wahrscheinlich, dass er sein Evangelium nicht im Heiligen Land verfasst hat. Lukas schrieb für eine Gemeinde außerhalb Palästinas, deren Mitglieder wohl bereits mehrheitlich aus dem Heidentum stammten.

### *Welche Quellen nutzte Lukas?*

Lukas kannte und nutzte intensiv das Evangelium nach Markus und eine Sammlung von Jesus-Worten, die sogenannte Lo-

gienquelle (Spruchquelle; von griechisch *logion*: Spruch). Lukas hat den Stoff des Markusevangeliums und seine Anordnung der Inhalte weitestgehend übernommen, vermeidet aber die Doppelungen der markinischen Erzählungen. Zudem behält Lukas den Schritt zur Heidenmission dem Petrus nach Ostern vor, nachdem der auferweckte Herr vom Himmel her alle Speisen für rein erklärt hat (Apg 10, 10–16; vgl. Mk 7, 18 f.). Der ursprüngliche Text der Logienquelle ist uns nicht überliefert; wir rekonstruieren ihn nur aus den Worten, die bei Lukas und Matthäus, nicht aber bei Markus überliefert sind. Was sich darüber hinaus ausschließlich bei Lukas findet, nennen wir „lukarisches Sondergut“. Gerade diese Inhalte aber haben sich tief ins Gedächtnis der Christen, ja ins kulturelle Gedächtnis, eingepägt. Denken wir an die Weihnachtserzählung (Lk 2, 1–20) oder an die Gleichnisse vom barmherzigen Samariter (Lk 10, 30–37) und vom barmherzigen Vater bzw. vom verlorenen Sohn (Lk 15, 11–32).

### *Lebensbild*

Der literarischen Form nach ist das Lukasevangelium ein antikes Lebensbild (griechisch: *bios*, lateinisch: *vita*), das den Charakter einer Person anhand ausgewählter Worte und Taten darstellt, wobei die rahmende Schilderung von Herkunft und Sterben besonders wichtig ist. Anders als Markus und Matthäus nennt Lukas sein erstes Buch nicht „Evangelium“ (griechisch *euangelion*, Mk 1, 1; Mt 26, 13). Lukas folgt den Regeln der antiken Geschichtsschreibung (Lk 1, 1–4). Nach diesen Regeln entsteht eine zusammenhängende Erzählung, die nicht nur Anekdoten und Sprüche aneinanderreihet, sondern Sinnlinien des Geschehens und durchgehende Charakterzüge der handelnden Personen herausarbeitet. Das Ziel ist eine angemessene Darstellung nicht bloß der Fakten, sondern die Darlegung ihres inneren Zusammenhangs. Gefundenes (Fakten) und Erfundenes (Fiktion),

das das Gefundene unterstreicht, stehen sich nicht unversöhnlich gegenüber. Doch dies bedeutet nicht Beliebigkeit: Vor allem eigenen Gestaltungswillen steht die Treue zur Überlieferung, die Lukas für historisch verbürgt hält.

### *Suchen und retten, was verloren ist*

Die drei Gleichnisse vom Finden des Verlorenen – Schaf, Drachme, Sohn – stehen nicht nur kompositorisch im Mittelpunkt des Evangeliums, sondern auch der Sache nach. Seine Sendung fasst Jesus in einem Satz zusammen. „Der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.“ (Lk 19, 10) Die Verlorenen sind die Zöllner und Sünder. Gott ist der barmherzige Vater, der ihre Umkehr sehnsüchtig erwartet und der sie mit offenen Armen empfängt. Jesus sucht und rettet das Verlorene aber auch, indem er, im Namen des Vaters, den Armen, Hilflosen und Kranken, die im Gleichnis vom armen Lazarus repräsentiert sind (Lk 17, 9–31), frohe Botschaft bringt. Vergebung für die Sünder und Hilfe für die Armen sind keine fernen Verheißungen, sondern bestimmen die Gegenwart, sie verwirklichen sich im Hier und Heute.

### *Heute*

Jesus gehört zu den Bettelarmen, die in ihrem Leben und Sterben nur auf den Vater im Himmel vertrauen können. In seinen letzten Worten am Kreuz kommen die Sinnlinien seines Lebens zusammen. Nicht einmal seine Peiniger schließt der Sohn des Vaters aus der Sündenvergebung aus: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ (Lk 23, 34) Dem einen Verbrecher, der bereut und sich hilfesuchend an Jesus wendet, öffnet er ohne Zögern die Tür. „Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.“ (Lk 23, 43) Bis dahin spannt sich ein großer Bogen von der Geburt Jesu, die ein Engel mit den Worten verkündigt:

„Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren.“ (Lk 2, 11)

Susanne Sandherr

## Hochgebet in leichter Sprache

Die Sprache im Gottesdienst unterscheidet sich oft von unserer Alltagssprache. Das ist nicht grundsätzlich schlecht, weil es ja auch um ein besonderes Geschehen geht. Allerdings kann für einen Teil der Gläubigen die Sprache zum Problem werden, worauf die Forderung nach einer „leichten Sprache“ zielt. Es geht darum, auch Gläubigen mit einer geistigen Behinderung oder einer Lernbeeinträchtigung eine „aktive Teilnahme“ an der Feier zu ermöglichen. Dies betrifft selbst das Zentrum der Messfeier, das Eucharistische Hochgebet mit der anschließenden Kommunion.

Die Deutsche Bischofskonferenz hat nun ein Hochgebet in leichter Sprache veröffentlicht, das in den Gemeinden erprobt werden kann und soll. Dahinter steht die Erkenntnis, dass die Verwendung des Hochgebets für die Messfeier mit Gehörlosen und der Hochgebete für Kinder, die schon länger existieren, für diese Gruppe nicht ausreichen. Wie die *Pastorale Einführung* deutlich macht, benötigen Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen „Sprachformen mit präsentischen Handlungsabläufen und ... verbale Mitteilungen, die zumeist zwei bis drei oder sechs bis acht Worte umfassen“ (7).

Dem entspricht das nun vorgelegte Hochgebet, das sich am Hochgebet II orientiert. Um die übrige Gemeinde nicht durch einen ungewohnten Wortlaut zu „behindern“, haben Einleitungsdialo, Sanctus, Einsetzungsworte, Akklamation nach den Einsetzungsworten und abschließende Doxologie den gleichen Wortlaut wie in den anderen Hochgebeten. Der übrige Text, zu dem auch eine Präfation gehört, ist in sehr kurzen und leicht ver-

ständlichen Sätzen formuliert. Ebenso ist durchweg von „Jesus“ ohne den Hoheitstitel „Christus“ die Rede. So heißt es etwa nach der Akklamation: „Jesus ist gestorben. Jesus ist auferstanden. Das feiern wir. Dieses Brot ist Jesus. Dieser Wein ist Jesus. Gott, wir bringen dir dieses Brot und diesen Wein. Wir dürfen davon essen. (Wir dürfen davon trinken.)“ (13) In einem kleinen Anhang werden noch Hinweise gegeben, um die Feier insgesamt stimmig zu machen: Der nonverbalen Ebene, den Zeichen und den Zeichenhandlungen, kommt große Bedeutung zu, aber auch der „Präsenz“ des Zelebranten.

*Friedrich Lurz*

*Die Feier der Heiligen Messe. Hochgebet in leichter Sprache. Hg. für den liturgischen Gebrauch im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz, Trier 2024, 18 S., Preis 6 EURO (D).  
Zu beziehen bei: [shop.liturgie.de](http://shop.liturgie.de)*

## Selige des Monats: Marie-Clémentine Anuarite Nengapeta

**M**arie-Clémentine Anuarite Nengapeta war die erste farbige Ordensschwester, die jemals seliggesprochen wurde. Am 15. August 1985 erhob sie Papst Johannes Paul II. im Rahmen einer Reise nach Afrika zur Ehre der Altäre. Das Martyrium der jungen Ordensfrau ruft dazu auf, alle rassistischen Trennungen sowie ethnischen Nationalismus zu überwinden.

*Lehrerin und Erzieherin*

Geboren wurde Anuarite am 29. Dezember 1939 in Wamba in der heutigen Demokratischen Republik Kongo. Sie wurde ge-

meinsam mit ihrer Mutter und zwei älteren Schwestern 1943 getauft. Eine gute Ausbildung erhielt sie bei den Schwestern der Heiligen Familie in Bafwabaka, bei denen sie schließlich um Aufnahme bat und 1959 zur Profess zugelassen wurde. Anuarite arbeitete als Lehrerin, vor allem an Volksschulen, und sie wirkte als Erzieherin. Zudem übernahm sie den katechetischen Unterricht in verschiedenen Dörfern. Auch als Mesnerin und Kochgehilfin half die vielseitige Ordensfrau aus. Ihre Ordensgemeinschaft war ihre Familie geworden: als die Mutter, von ihrem Mann verlassen, darum bat, dass sie die Tracht ablegen und wieder nach Hause kommen sollte, versprach Anuarite, ihr zu helfen, aber niemals aus dem Orden auszutreten.

### *Kaltblütig ermordet*

Am 29. November 1964 wurde Anuarite gemeinsam mit einigen Mitschwestern von den Rebellen des Simba-Aufstandes gefangen genommen und nach Ibamhi verschleppt. Dort wollte der Hauptmann Pierre Olombe die Oberin und andere Schwestern vergewaltigen. Als Anuarite sich schützend vor ihre Oberin stellte und sich erfolgreich wehrte, wurde sie kaltblütig ermordet. Für die Ordensfrau wurde 1978 von der Diözese Isiro-Niagara der kanonische Prozess begonnen. Johannes Paul II. würdigte die Selige als eine Frau, die sich „vorbehaltlos zur Nachfolge Christi“ entschieden habe. Sie sei eine eindrucksvolle Zeugin dafür, „welch unersetzlichen Wert eine Verpflichtung bedeutet, die man Gott gegenüber hat und die durch die Gnade unterstützt wird“. Auch wenn Anuarite einer Kultur entstammte, in der die Clan- und Stammesgemeinschaft vorherrschte, habe sie doch den Mut gehabt, sich gegen jede Art von Diskriminierung zu stellen und eine neue spirituelle Form der „Gemeinschaft und des Zusammenlebens“ zu pflegen.

*Marc Witzemberger*



## Vor 150 Jahren starb Konstantin von Tischendorf

Scherzhaft nannte man ihn den „Indiana Jones“ der Bibelwissenschaft: Konstantin von Tischendorf. Der am 18. Januar 1815 geborene evangelische Theologe hat jedenfalls wesentlich dazu beigetragen, dass wir heute einen historisch gut gesicherten Urtext des Neuen Testaments besitzen. Schon als Student hatten den Leipziger alte Handschriften fasziniert. Er fragte sich, ob man einen möglichst alten Originaltext der Bibel herstellen könne. Auf zahlreichen Reisen entdeckte er alte Abschriften der Bibel. Sein spektakulärster Fund war der sogenannte Codex Sinaiticus, den er 1859 im Katharinenkloster in Ägypten entdeckte und unter nicht ganz geklärten Umständen mitnahm. Heute befindet sich der Codex aus dem 4. Jahrhundert, der die mittelalterlichen Handschriften als sicher und vertrauenswürdig erwies, im Britischen Museum in London und ist eine der wichtigsten Bibelhandschriften der Welt. Tischendorf starb am 7. Dezember 1874 in Leipzig.

*Marc Witzenbacher*

## Kirchliche Hilfswerke unterstützen Menschen in Not

Seit vielen Jahren nutzen die kirchlichen Hilfswerke die Advents- und Weihnachtszeit dafür, mit Spendenaktionen der Not der Menschen vor allem im globalen Süden abzuhelpen und Infrastrukturen zu schaffen, die es ihnen auf Dauer ermöglichen, einen sicheren und stabilen Lebensstandard zu halten. In diesem Jahr spielen die Themen Jugend und Ausbildung sowie der weltweite Hunger eine wesentliche Rolle bei den unterstützten Projekten.

*Adveniat nimmt Jugend in den Blick*

Viele junge Menschen in Lateinamerika sehen nur wenige Zukunftschancen. Mangelnde Ausbildungsmöglichkeiten, kaum offene Stellen und unsichere Lohnverhältnisse führen für viele Jugendliche dazu, dass sie hungern, Opfer krimineller Banden werden oder über eine der lebensgefährlichen Fluchtrouten versuchen, in den Norden zu gelangen. Nicht wenige lassen auf dieser Flucht ihr Leben. „Glaubt an uns – bis wir es tun!“: unter diesem Motto will das Lateinamerika-Hilfswerk „Adveniat“ mit seiner Weihnachtsaktion auf die Situation junger Menschen aufmerksam machen und über Projekte Hilfsangebote und Unterstützungsmöglichkeiten leisten. Mit den Spendenmitteln sollen vor Ort Jugendzentren unterstützt werden, zudem sollen Aus- und Weiterbildungsprogramme auf den Weg gebracht werden. Durch Stipendien sollen Jugendliche die Chance erhalten, eine Berufsausbildung zu machen, die ihnen sonst nicht möglich gewesen wäre. „Ohne euch, liebe Jugendliche, gibt es keine Chance für einen Neuanfang.“ Diese Botschaft richtete Papst Franziskus beim Weltjugendtag 2021 an die Jugend der Welt. Jugendliche bräuchten Selbstvertrauen, Begeisterung und Leidenschaft, um eine lebenswerte Zukunft im eigenen Land aufbauen zu können. Dafür müssten den Jugendlichen entsprechende Schutzräume geboten werden, in denen sie vor Gewalt, Misshandlung und Verwahrlosung sicher seien, wie es auch die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen verlangt. Adveniat fordert die Regierungen der lateinamerikanischen Länder auf, dafür Verantwortung zu übernehmen und den Jugendlichen weitere Chancen auf Bildung und Berufsausbildung zu ermöglichen. Das Hilfswerk arbeitet dazu mit vielen Partnerinnen und Partnern zusammen, beispielsweise dem Jugendzentrum „Centro Afro“ in der kolumbianischen Stadt Tumaco, das für gewaltbedrohte Jugendliche einen geschützten Raum bietet. In El Salvador bietet die dortige Caritas Stipendien für eine Ausbildung in der Landwirtschaft an. In

allen Projekten helfen die Spenden direkt den jungen Menschen und eröffnen ihnen die Möglichkeit auf eine sichere Zukunft im eigenen Land. Alle Informationen sowie Materialien für die Gemeinden und vieles mehr sind auf der Website der Aktion unter [www.adveniat.de/engagieren/weihnachtsaktion](http://www.adveniat.de/engagieren/weihnachtsaktion) abrufbar.

### *Brot für die Welt bekämpft weltweiten Hunger*

Das evangelische Hilfswerk „Brot für die Welt“ startet in diesem Jahr bereits seine 66. Spendenaktion in der Advents- und Weihnachtszeit. In allen evangelischen Gottesdiensten im Advent und am Heiligen Abend werden Spenden für die diesjährige Aktion erbeten. Im Fokus steht auch in diesem Jahr nochmals die stetig wachsende Zahl von hungernden Menschen. Weit mehr als 800 Millionen Menschen sind akut von Hunger betroffen, und die Zahl wächst täglich. Unzählige Kinder sind unterernährt und haben wenig Überlebenschancen. Bei den Projekten von Brot für die Welt geht es zum einen darum, akut Menschen zu retten und ihnen erste Versorgungen mit Lebensmitteln zu verschaffen. Doch haben alle Projekte auch das Ziel, nachhaltig und langfristig Menschen darin zu unterstützen, sich selbst mit Lebensmitteln versorgen zu können. Dabei werden unter dem Motto der diesjährigen Aktion „Wandel säen“ beispielsweise auch Kleinbäuerinnen und -bauern in nachhaltiger Landwirtschaft geschult und erfahren dabei, wie sie auch in den sich ständig verändernden Klimaverhältnissen eine sichere Lebensmittelproduktion ermöglichen können. „Wir sind davon überzeugt: Hunger und Mangelernährung lassen sich überwinden“, ist Dagmar Pruin, Präsidentin des Hilfswerks, überzeugt. „Doch brauchen wir dazu ein anderes Ernährungssystem: eines, das die kleinbäuerliche Landwirtschaft stärkt, Frauen mehr Verantwortung überträgt und jungen Menschen eine Perspektive bietet.“ Eröffnet wird die Aktion am ersten Advent mit einem Gottesdienst in Bamberg, an dem auch Projektpartner aus Burundi teilnehmen. Der Gottesdienst aus der St. Stephanskirche

wird ab 10 Uhr live in der ARD übertragen. Alle Infos unter [www.brot-fuer-die-welt.de](http://www.brot-fuer-die-welt.de).

Marc Witzzenbacher

## Heiliges Jahr wird eröffnet

Die Idee der Heiligen Jahre geht auf Papst Bonifaz VIII. (1235–1303) zurück, der für das Jahr 1300 ein besonderes Pilgerjahr ausrief. Zunächst fanden die Jahre in unregelmäßigen Abständen statt, seit Ende des 15. Jahrhunderts alle 25 Jahre. So nun auch im Jahr 2025. Papst Franziskus hatte im Mai 2024 das Jahr offiziell ausgerufen, zu dem mehr als 45 Millionen Pilger in Rom erwartet werden. Eröffnet wird das Jahr unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“ am 24. Dezember 2024. Dann wird Franziskus die Heilige Pforte am Petersdom öffnen. Geschlossen wird sie wieder am 6. Januar 2026. Weltweit sollen Bischöfe am 29. Dezember 2024 einen Eröffnungsgottesdienst feiern und Bistümer spezielle Pilgerwege einrichten. In den Ortskirchen endet das Heilige Jahr bereits am 28. Dezember 2025.

### *Vergebung und Versöhnung*

Wer im Jubiläumsjahr nach Rom pilgert und dort die sogenannte Heilige Pforte am Petersdom durchschreitet, kann einen Ablass erhalten, also den Nachlass von Sündenstrafen. Auch in den Diözesen können Gläubige den Ablass nach bestimmten Vorschriften erhalten. Doch will Papst Franziskus in diesem Heiligen Jahr zu mehr Versöhnung und Frieden ermutigen. Dafür will er auch eine Heilige Pforte in einem Gefängnis eröffnen. Häftlinge erleben jeden Tag die Härte der Haft, eine emotionale Leere und oft einen Mangel an Respekt, schreibt Franziskus in der offiziellen Ankündigungsbulle des Heiligen Jahres. Regierungen ruft er zu

Straferlassen auf. Aber Franziskus bleibt auch den Themen treu, die schon seit Jahren sein Pontifikat prägen, wie beispielsweise Ökologie und Einsatz für Arme und Migranten. Zudem müsse die Kirche zusammen mit Politik und Gesellschaft dem Geburtenrückgang etwas entgegensetzen. Im Sinne des Heiligen Jahres ruft Franziskus auch dazu auf, dass reichere Länder wirtschaftsschwächeren Ländern die Schulden erlassen. Dies sei keine Frage von Großmut, sondern der Gerechtigkeit, schreibt Franziskus. Zwischen dem Globalen Norden und Süden bestehe eine wirkliche „ökologische Schuld“, denn die reichen Länder hätten auf Kosten der ärmeren gelebt und gewirtschaftet.

### *Heiliges Jahr zu Hause*

Das Heilige Jahr bietet auch außerhalb von Rom vielfältige Möglichkeiten, auf die von Papst Franziskus angesprochenen Themen, aber auch zu Themen wie Versöhnung und Frieden einzugehen und das Heilige Jahr fruchtbar für die eigene Arbeit in der Pfarrei oder für sich persönlich zu machen. Für die deutschen Bischöfe soll das Heilige Jahr vor allem auch ein Jahr des Gebets werden. Beauftragter der Bischofskonferenz für das Heilige Jahr ist Weihbischof Rolf Lohmann (Münster), der auch Schirmherr dieser Zeitschrift ist. Zahlreiche Informationen und Reisemöglichkeiten sind auf der Dossiers-Seite [www.heiligesjahr2025.de](http://www.heiligesjahr2025.de) zu finden.

*Marc Witzenbacher*

## Impressum

**Lizenzgeber:** Pierre-Marie Dumont, Magnificat SAS, Paris

**Schirmherr:** Weihbischof Rolf Lohmann, Xanten

**Redaktion:**

Dr. Johannes Bernhard Uphus, Hennef (Sieg): *Chefredakteur · Morgen- und Abendgebet*; Prof. Dr. Susanne Sandherr, München: *Impulse · Thema des Monats · Unter die Lupe genommen · Singt dem Herrn ein neues Lied*; Dorothee Sandherr-Klemp, Bonn: *Tageseinführungen · Fürbitten · Innehalten am Abend · Von Woche zu Woche · Unter die Lupe genommen*; Domkapitular Msgr. Dr. Heinz Detlef Stäps, Rottenburg: *Das Bild im Blick · Zum Titelbild*; Prälat Dr. Marc Witztenbacher, Freiburg/Br.: *Engagiertes Christsein · Themen und Termine*

**Beiräte:** Dipl.-Theol. Tobias Licht, Karlsruhe; Pfarrer Dr. Stefan Rau, Münster

**Gastautoren/innen:** Erzbischof Dr. Heiner Koch, Berlin; Dr. Stefan Voges, Aachen

**Schriftleitung und Satz:** Dr. Friedrich Lurz, Köln

**Druck:** C. H. Beck, Nördlingen

**Erscheinungsweise:** monatlich

ISSN 1254-7697

© 1994 Magnificat SAS, Paris

Deutsche Ausgabe © 2000 Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer

## Verlag Butzon & Bercker

Hoogeweg 100 · 47623 Kevelaer · Deutschland

Telefon: (0 28 32) 9 29-1 92 · Telefax: (0 28 32) 9 29-2 11

E-Mail: [Verlag@magnificat.de](mailto:Verlag@magnificat.de)

Internet: [www.bube.de](http://www.bube.de)

## Redaktion

Bitte richten Sie Ihre inhaltlichen Anfragen – wenn möglich schriftlich – an:

MAGNIFICAT

Redaktion

Oktavianstraße 15a · 50968 Köln · Deutschland

Telefon: (02 21) 9 43 37 61 · Telefax: (02 21) 9 43 37 63

E-Mail: [Redaktion@magnificat.de](mailto:Redaktion@magnificat.de)

Internet: [www.magnificat.de](http://www.magnificat.de)

Ansprechpartner: Herr Dr. Friedrich Lurz

## Leserservice

Bestellung · Lieferung · Rechnung

Für *Deutschland* und *Österreich*:

MAGNIFICAT Leserservice · Verlag Butzon & Bercker  
 Hoogeweg 100 · 47623 Kevelaer · Deutschland  
 Telefon: (0 28 32) 9 29-1 92 · Telefax: (0 28 32) 9 29-2 11  
 Montags bis freitags von 8.30 bis 14.00 Uhr  
 E-Mail: Service@magnificat.de  
 Ansprechpartnerin: Frau Ilona Balon

Für die *Schweiz*:

MAGNIFICAT Leserservice · Verlag Neue Stadt  
 Heidengasse 5 · 6340 Baar · Schweiz · Telefon: 044 482 60 11  
 E-Mail: verlag@neuestadt.ch · Internet: www.dasmagnificat.ch  
 Ansprechpartnerin: Frau Brigitte Gaberell

### Bezugspreise (Stand: Juli 2023), Herstellung in Deutschland

**Deutschland:** Einzelheft: € 7,00 (zzgl. Versandkosten),  
 Jahres-Abonnement: € 65,95 (inkl. Versandkosten)

**Österreich:** Einzelheft: € 7,20 (zzgl. Versandkosten),  
 Jahres-Abonnement: € 68,80 (inkl. Versandkosten)

**Schweiz:** Einzelheft: Fr 11,60 (zzgl. Versandkosten),  
 Jahres-Abonnement: Fr 101,90 (inkl. Versandkosten)

**Europäische Union:** Einzelheft: € 7,00 (zzgl. Versandkosten),  
 Jahres-Abonnement: € 79,95 (inkl. Versandkosten)

**Übriges Ausland:** Einzelheft: € 7,00 (zzgl. Versandkosten),  
 Jahres-Abonnement: € 95,95 (inkl. Versandkosten)

### Sonderheft:

„Die Feier des Stundengebetes. Die Wort-Gottes-Feier. Die Feier der Eucharistie“: € 5,50 (D) / € 5,70 (A) / Fr 7,60 (zzgl. Versandkosten)

### Version im PDF- oder Epub-Format unter [www.magnificat.de/digital](http://www.magnificat.de/digital).

Einzelheft: € 4,99 (D) / € 5,15 (A) / Fr 5,90. Jahres-Abonnement: € 35,99 (D) / € 37,- (A) / Fr 49,-, bei gleichzeitigem Abonnement der gedruckten Ausgabe: € 17,99 (D) / € 18,50 (A) / Fr 24,50. Sonderheft „Die Feier des Stundengebetes. Die Wort-Gottes-Feier. Die Feier der Eucharistie“: € 3,99 (D) / € 4,10 (A) / Fr 4,90.

**App für Apple-Geräte im iTunes Store, für Android-Geräte im Google Store. Es gelten die dort hinterlegten Preise.**

## Quellennachweis

Die *Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet* erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteil der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes approbierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift.

*Leider war es nicht in allen Fällen möglich, den Rechtsinhaber ausfindig zu machen. Entsprechende Hinweise nimmt der Verlag gerne entgegen.*

## Gottesdienste im ZDF

- Sonntag, 1. Dezember 2024 – 9.30 Uhr (kath.)
- Sonntag, 8. Dezember 2024 – 9.30 Uhr, Petrikerche, Herford (ev.)
- Sonntag, 15. Dezember 2024 – 9.30 Uhr, Hedwigskathedrale, Berlin (kath.)
- Sonntag, 22. Dezember 2024 – 9.30 Uhr, Militärseelsorge, Rukla (Litauen) (ev.)
- Heiligabend, 24. Dezember 2024 – 16.30 (?) Uhr, Kreuzkirche, Herne (ev.)
- Weihnachten, 25. Dezember 2024 – 9.30 Uhr (kath.)
- Sonntag, 29. Dezember 2024 – 9.30 Uhr, Stephanuskirche, München (ev.)

## DOMRADIO.DE

- Eine aktuelle Auslegung des in MAGNIFICAT abgedruckten Tagesevangeliums hören Sie von Montag bis Samstag im DOMRADIO ab ca. 7.45 Uhr. Für die lebensnahe und tiefgründige Auslegung des Textes lädt DOMRADIO wöchentlich einen Priester oder qualifizierten Laien zu Live-Gesprächen ein. Sendung verpasst? Dann nutzen Sie das Archiv oder das Podcast-Angebot auf [www.domradio.de](http://www.domradio.de).
- Montags bis samstags überträgt DOMRADIO.DE um 8 Uhr die Heilige Messe aus dem Kölner Dom. Jeden Sonn- und Feiertag sind die Kapitels- oder Pontifikalämter aus dem Kölner Dom ab 10 Uhr auf [www.domradio.de](http://www.domradio.de) zu sehen.
- Bei Fragen erreichen Sie DOMRADIO unter Tel. 0221 / 25 88 60.



# Liturgischer Kalender

*In den aktuellen liturgischen Kalender sind die im Heft erwähnten Heiligen aufgenommen. (H) Hochfest – (F) Fest – (G) Gebotener Gedenktag – (g) Nichtgebotener Gedenktag. Lesejahr für die Sonntage: C.*

<b>So</b>	<b>1.12.</b>	<b>1. Adventssonntag</b>	Stundenbuch 1. Woche
Mo	2.12.	Hl. Luzius (g)	
Di	3.12.	Hl. Franz Xaver (G)	
Mi	4.12.	Hl. Barbara (g); Hl. Johannes von Damaskus (g); Sel. Adolph Kolping (g)	
Do	5.12.	Hl. Anno (g)	
Fr	6.12.	Hl. Nikolaus (g); Herz-Jesu-Freitag	
Sa	7.12.	Hl. Ambrosius (G)	
<b>So</b>	<b>8.12.</b>	<b>2. Adventssonntag</b>	2. Woche
<b>Mo</b>	<b>9.12.</b>	<b>OHNE ERBSÜNDE EMPFANGENE JUNGFAU UND GOTTESMUTTER MARIA (H)</b>	
Di	10.12.	Unsere Liebe Frau von Loreto (g)	
Mi	11.12.	Hl. Damasus I. (g)	
Do	12.12.	Unsere Liebe Frau von Guadalupe (g)	
Fr	13.12.	Hl. Odilia (g); Hl. Luzia (g)	
Sa	14.12.	Hl. Johannes vom Kreuz (G)	
<b>So</b>	<b>15.12.</b>	<b>3. Adventssonntag (Gaudete)</b>	3. Woche
Mo	16.12.	3. Adventswoche	
Di	17.12.	3. Adventswoche	vom 17. Dez.
Mi	18.12.	3. Adventswoche	vom 18. Dez.
Do	19.12.	3. Adventswoche	vom 19. Dez.
Fr	20.12.	3. Adventswoche	vom 20. Dez.
Sa	21.12.	3. Adventswoche	vom 21. Dez.
<b>So</b>	<b>22.12.</b>	<b>4. Adventssonntag</b>	vom So bzw. 22. Dez., 4. Woche
Mo	23.12.	Hl. Johannes von Krakau (g)	vom 23. Dez.
Di	24.12.	4. Adventswoche	vom 24. Dez.
<b>Mi</b>	<b>25.12.</b>	<b>GEBURT DES HERRN (H)</b>	
Do	26.12.	HL. STEPHANUS (F)	
Fr	27.12.	HL. JOHANNES (F)	
Sa	28.12.	UNSCHULDIGE KINDER (F)	
<b>So</b>	<b>29.12.</b>	<b>Heilige Familie (F)</b>	1. Woche
Mo	30.12.	Weihnachtsoktav	
Di	31.12.	Hl. Silvester I. (g)	